

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck:
A. Döschinger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptverleger: Friedrich Hans Schaele, Angelegenheiten: Alfred Schaele.
Sämtliche in Calw, D. N. IV. 35: 3440. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigenpreis gilt zur Zeit Preisliste 2.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließlich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM, einschließlich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinplatteneinzelzeile 7 Pfg., Reklamzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Weitergabe von durch Fernspeich. aufgenommenen Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Allgemeines Amtsblatt des Kreises Calw für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden

Nr. 175

Calw, Samstag 1. Juni 1935

2. Jahrgang

Deutscher Luft-Locarno-Entwurf überreicht

Berlin, 31. Mai.

Die Reichsregierung hat der englischen Regierung auf deren Wunsch den Entwurf eines Luft-Locarno-Paktes übergeben, wie dies schon früher seitens der französischen Regierung geschehen ist.

Zu der Uebergabe des deutschen Luftpakt-Entwurfes durch den deutschen Botschafter schreiben die „Times“, zur Zeit der Londoner Besprechungen sei man der Ansicht gewesen, daß der Abschluß eines solchen Paktes gleichzeitig mit der Regelung anderer Fragen erfolgen müsse, die mit der Befriedigung Europas verknüpft seien. Es verlautete jedoch, daß die britische Regierung der Ansicht sei, daß durch den Abschluß des französisch-sowjetischen Paktes gewisse Veränderungen eingetreten seien, und daß es eine Reihe stichhaltiger Gründe gebe, weshalb die Verhandlungen über den Abschluß eines Luftpaktes für Westeuropa ohne weitere Verzögerung in Angriff genommen werden sollten. Es sei zu erwarten, daß der Außenminister das Unterhaus dahin unterrichten werde, daß die britische Regierung seit der Streaker-Konferenz einen solchen Vertragsentwurf vorbereitet habe, und daß auch Hitler nunmehr seinen Beitrag dazu geliefert habe. Diese Vorschläge würden nunmehr von den fünf Signatarmächten des Locarno-Vertrages sorgfältig geprüft werden. Es werde nicht erwartet, daß es sofort zu einer Konferenz der fünf Mächte kommen werde, weil die vorbereitenden Besprechungen am bequemsten auf diplomatischem Wege vor sich gehen könnten.

Von Ribbentrop zum außerordentlichen Botschafter in besonderer Mission ernannt. Der Führer und Reichskanzler hat den Beauftragten für Abrüstungsfragen Joachim v. Ribbentrop zum außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter in besonderer Mission ernannt.

Neue Bezeichnungen für die oberste Führung der Wehrmacht

Berlin, 31. Mai.

Nach dem mit dem 21. Mai 1935 in Kraft getretenen neuen Wehrgesetz haben sich die Bezeichnungen der obersten Führung der Wehrmacht und der Wehrmachtsteile geändert. In Zukunft gelten ausschließlich nachstehende Bezeichnungen: Der Führer und Reichskanzler ist: Der oberste Befehlshaber der Wehrmacht. Es sind zu ersehen: „Der Reichswehrminister“ durch „Der Reichsriegsminister“ und „Der Oberbefehlshaber der Wehrmacht“ durch „Reichswehrministerium“, „Reichswehr“ durch „Wehrmacht“, „Reichsheer“ durch „Heer“, „Reichsmarine“ durch „Kriegsmarine“. Hierzu tritt neu die Luftwaffe. Dementsprechend sind zu ersehen der Chef der Heeresleitung durch „Der Oberbefehlshaber des Heeres“, der Chef der Marineleitung durch „Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine“. Hierzu tritt neu „Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe“.

Schmückung früherer Reichskriegsflaggen mit dem Ehrenkreuz

Berlin, 31. Mai.

Am Stagerafftag wurden 63 frühere Reichskriegsflaggen der Kaiserlichen Marine, die in Gefechten und bei kriegerischen Unternehmungen des Weltkrieges geweht haben, mit dem Ehrenkreuz für Frontkämpfer ausgezeichnet. In Berlin nahm der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Admiral Dr. h. c. Raeder, mittags um 13 Uhr im Lichthof des Zeughauses die Schmückung von 13 Reichskriegsflaggen vor.

Bei den Stagerafffeiern in den Marine-Standorten wurden außerdem in Kiel 20, in Flensburg 3, in Stralsund 3, in Swinemünde 3, in Pillau 3, in Wilhelmshaven 12, in Cuxhaven 3, in Embden 2 und in Vorkum 1 Reichskriegsflagge die gleiche Ehrung zuteil.

Versailles der Krankheitskeim Europas

Das Unterhaus zur Führerrede — Sir Simon über die Luftpaktverhandlungen

eg. London, 31. Mai.

Die mit großer Spannung erwartete große außenpolitische Aussprache im englischen Unterhaus leitete der Oppositionsliberale Sir Herbert Samuel ein, der die Ausführungen des deutschen Reichskanzlers Adolf Hitler in den Mittelpunkt seiner Ausführungen stellte. Diese Rede sei nach übereinstimmender Ansicht eines der wichtigsten Ereignisse in der gegenwärtigen europäischen Politik und die britische Regierung könne nunmehr nach der Fühlungnahme mit Berlin eine Erklärung zur Lage abgeben. In seinen weiteren Ausführungen begrüßte Sir Herbert Samuel ein Abkommen über die Begrenzung der Luftstreitkräfte der westeuropäischen Länder. Dabei stellte er fest, daß die gegenwärtige Krise in Frankreich in erster Linie auf einen nicht ausgeglichenen Haushalt und dieser wieder auf die Rüstungsausgaben zurückzuführen sei. Hitler habe eine Erklärung abgegeben, die sich durch ihre Entschlossenheit und durch das Fehlen von Schwächen und von diplomatischen Unbestimmtheiten auszeichne. „Hier sind die Vorschläge Deutschlands. Es ist die Pflicht Großbritanniens, sich mit diesen Vorschlägen ebenso zu befassen, wie wenn sie von dem Ministerpräsidenten Großbritanniens gemacht worden wären.“ Er sei überzeugt, daß eine Befriedigung in Westeuropa nur eine nützliche Rückwirkung auf die Fragen im Osten hätte. Schließlich betonte der Redner noch, daß es von dringlicher Bedeutung sei, daß man sich nicht hinter dem Rücken Deutschlands auf bestimmte Vorschläge einigt.

Nachdem sich auch noch der Regierungsliberale Bernays für die Revision eingesetzt hatte, ergriff

Außenminister Sir John Simon

das Wort zu Erklärungen über den gegenwärtigen Stand der Luftpaktverhandlungen. Das wesentlichste sei, daß der Pakt zwischen den Locarno-Mächten abgeschlossen werden soll und die Locarnoverpflichtungen genauer festlegen werde. Der Luftpakt würde den Stützstein des Locarnopaktes, Großbritannien und Italien, die bisher keinen besonderen Nutzen vom Vertrage gehabt haben, neuen Schutz gewähren. Dann betonte Sir John Simon, daß kein Grund bestehe, daß Großbritannien die Luftpaktverhandlungen nicht aktiv vorwärtstreiben solle, denn die Frage der Einfügung eines solchen Paktes in eine allgemeine Regelung ergebe sich in einem späteren Stadium. (Damit ist die britische Regierung

auch offiziell von der hauptsächlich in Paris vertretenen Ansicht abgerückt, daß sämtliche im Londoner Februar-Protokoll aufgeworfenen Fragen ein unteilbares Ganzes bildeten. D. Schr.).

Nach einem Hinweis auf die geplante Donaukonferenz, bei der Großbritannien keinerlei neue Verpflichtungen übernehmen soll und wird, bestritt Sir Simon das Eintreffen eines vorläufigen und versuchsweisen Luftpaktvorschlages aus Berlin. Der Zeitpunkt rüde sehr schnell heran, in dem es sich zweifellos als sehr wünschenswert erweisen werde, einen engeren Gedankenaustausch herbeizuführen. England habe zu folgenden drei Punkten Vorschläge gemacht: Festsetzung der Luftstärke der Vertragschließenden und Nöchtung des unterschiedslosen Bombenabwurfes. Ein von einigen Rednern angeregtes Aussehen der britischen Aufrüstungen bis zum Ende der Luftpaktverhandlungen lehnte Sir Simon ab.

Eine „Friedensabstimmung“

An der von der englischen Liga für den Völkerbund veranstalteten „Friedensabstimmung“ haben sich in Groß-London rund 1,5 Millionen Menschen beteiligt. Auf die erste Frage, ob England ein Mitglied des Völkerbundes bleiben solle, wurden 1 490 340 Ja-Stimmen abgegeben, 67 912 stimmten dagegen und 18 894 ließen die Frage unbeantwortet. Ferner stimmten 1 280 780 für eine allgemeine Abschaffung des Militärflugwesens und 253 084 stimmten dagegen. Die Frage nach Abschaffung des privaten Waffenhandels durch internationale Abmachungen erhielt 1 437 636 Ja-Stimmen und 97 364 Nein-Stimmen. Die meisten Nein-Stimmen, nämlich 386 664, wurden auf die Frage abgegeben, ob militärische Maßnahmen gegen einen Angreiferstaat ergriffen werden sollen. 878 275 stimmten mit Ja, 1 375 061 entschieden sich für wirtschaftliche und nichtmilitärische Maßnahmen.

Lord Cecil teilte mit, daß das Ergebnis der Abstimmung ganz England, der Regierung und den Abgeordneten vorgelegt werden würde.

Rabinett Bouisson in Frankreich

Eine Regierung der nationalen Einigung ohne Sozialisten

Paris, 1. Juni.

Kammerpräsident Bouisson hat dem Staatspräsidenten seine Zusage gegeben und erklärt, er habe mit Ausnahme der Kommunisten und der Altsozialisten die Unterstützung sämtlicher übrigen Gruppen, sei also in der Lage, eine Regierung zu bilden, die sich auf eine breite Front der nationalen Einigung stützen könne. In einer ersten Ministerliste werden genannt:

Ministerpräsident und Inneres: Fernand Bouisson (parteilos); Staatsminister: Cail- lang (Radikalsozialist), Herriot (Radikalsozialist), Louis Marin (Rep. Dem. Vereinigung), Marschall Petain; Auswärtiges: Laval (Unabhängig); Krieg: General Maurin; Handel: Laurent-Eynac (Radikale Linke); Finanzen: Talmade (Radikalsozialist).

Aus der französischen Währungsfrage, die von ausländischen und französischen Spekulanten hervorgerufen und von der Panik der Sparer gefördert wurde, ist sehr schnell eine Vertrauenskrise, mehr noch, eine Krise des demokratisch-parlamentari-

schen Systems überhaupt geworden. Flandin ist in der Nacht zum Freitag nicht gestürzt worden, weil seine Absichten und Vorschläge zur Behebung der Krise der Währung und Staatsfinanzen unbrauchbar gewesen sind; im Gegenteil, die Redner in der Kammerdebatte haben fast Satz für Satz das gleiche gefordert. Wenn trotzdem von den 205 Abgeordneten der stärksten Regierungspartei, den Radikalsozialisten, nur 46 für Flandin stimmten, so geschah es nur aus parteipolitischen Gründen.

Auf keinen Fall darf man erwarten, daß eine „Lösung“ der politischen Krise durch eine neue Kabinettsbildung erzielt werden könnte. Es wird sich vielmehr wieder nur um einen vorübergehenden Aufschub der akuten Krisenereignisse handeln, dessen Kosten letzten Endes doch wieder auf das Volk aufgelastet werden.

Scharfes Vorgehen gegen die Spekulanten

Im wohlthuenden Gegensatz zu der Aufgeregtheit in der Kammer steht die Ruhe, mit der die Staatsanwaltschaft nun endlich gegen die Banken eingreift. Ein Bankhaus ist geschlossen worden, bei zehn anderen wurden Haus-suchungen vorgenommen. Einen Fingerzeig für die Adressen der Spekulanten boten die spekulativen Telegramme, die auf den Pariser Postämtern aufgegeben wurden. Die Börse hingegen wurde am Freitag nicht geschlossen.

Der rechtsstehende Frontkämpferverband wendet sich in einer Mitteilung an die Öffentlichkeit gegen die „Miesmacherei“, und fordert die Regierung und das Staatsoberhaupt zum rücksichtslosen Durchgreifen gegen jene auf, die auf das Glend der Franzosen spekuliert hätten. Andernfalls würden die Frontkämpfer sich gezwungen sehen, selber die notwendigen Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Pariser Banken gerichtlich versiegelt

Paris, 31. Mai

Im Laufe der Nachtigung der Kammer hat Staatsminister Herriot auf gewisse Finanzüberwachungsmaßnahmen angespielt. Wie bekannt, sollen im Laufe der Nacht auf Weisung der Pariser Staatsanwaltschaft eine oder mehrere Banken gerichtlich versiegelt worden sein.

Erdbebenkatastrophe in Belutschistan

Die Hauptstadt Quetta völlig vernichtet — 30 000 Todesopfer?

Simla, 31. Mai.

Die Hauptstadt von Britisch-Belutschistan, Quetta, die ein wichtiger Eisenbahntechnischer und militärischer Knotenpunkt ist, wurde in den frühen Morgenstunden des Freitag von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Das erste Beben wurde um 2.45 Uhr Ortszeit verspürt. Nach den jüngsten Meldungen ist nahezu die ganze Stadt Quetta dem Erdboden gleichgemacht. Nachdem die erste Schätzung bereits von 1000 Toten in der Hauptstadt Quetta sprach, werden jetzt 5000 Tote in dem 25 Kilometer von Quetta entfernt liegenden Ort Mustang gemeldet. In Quetta sind sämtliche Flughallen der dortigen britischen Luftkräfte eingestürzt, wobei 43 Fliegerjäger getötet und 26 von insgesamt 30 Flugzeugen zerstört wurden.

Durch den Einsturz des Telegraphenamtes ist jeder Telegraphenverkehr unterbunden, und es wurde ein drahtloser Notdienst eingerichtet. Die Mehrzahl der Wohngebäude ist ebenfalls eingestürzt. Die vom Erdbeben betroffenen Gebiete sind

unbewohnbar geworden. Die Behörden sind vorläufig mit der Durchführung von Rettungsarbeiten und mit der Entsendung von Flugzeugen mit Probiat und Arzneimitteln beschäftigt. Auch in anderen Bezirken der Umgebung wurden Erschütterungen verspürt, doch liegen Verlustmeldungen noch nicht vor.

Ueber das schwere Erdbeben in Britisch-Belutschistan liegt eine unbestätigte Zeitungsmeldung vor, wonach die Zahl der Toten auf 30 000 geschätzt wird. In einer amtlichen Meldung des britischen Luftfahrtministeriums wird von schweren Verlusten an Menschen gesprochen. Außer den 43 Angehörigen der an der Nordwestgrenze liegenden Luftkräfte ist ein Beamter der politischen Abteilung mit seiner Familie ums Leben gekommen.

In dem gesamten Erdbebengebiet zwischen Quetta und Kalat sollen vier Fünftel der Bevölkerung getötet worden sein. Die Stadt Quetta hat 34 000 Einwohner. Sie ist ein bedeutender Handelsplatz und gilt als wichtiger militärischer Stützpunkt an der Nordwestgrenze zum Schutz des Wola-Passes, durch den die strategische Eisenbahn von Quetta nach dem Industal geht.

Skagerrakfeiern

Wilhelmshaven, 31. Mai.

Noch nie hatte die Skagerrakfeier in der Marinestadt Wilhelmshaven so viele Gäste aus dem Reich gesehen, wie in diesem Jahre. Die Skagerrakgedenksahrt des D.M.G. und des M.S.R.K. hatte allein tausend Teilnehmer nach Wilhelmshaven befördert und zwar aus allen Gegenden des Reiches. Sie brachten über 300 Skagerrakämpfer mit. Am Himmelfahrtstage fand bereits ein großer Zapfenstreich und ein Begrüßungsabend statt. Am Freitag vormittag wurde der Skagerrakgefallenen an ihren Gräbern mit einer Gedenkfeier gedacht. Am Samstag stand die Fahnen. Am Sonntag-Denkmal fand dann die Uebergabe der von der Bremer Kameradschaft gestifteten Gedenktafel für den verstorbenen Kommandanten des Schlachtschiffes „Lützow“, Konteradmiral Garder statt.

Am 13 Uhr begann die große Parade der See- und Landstreitkräfte. Dabei wurden an 12 Reichskriegsflaggen der Kaiserlichen Marine die Ehrenkreuze angeheftet.

In Kiel nahmen an dem Standortsappell der Kriegsmarine am Vormittag des Skagerrakfestes auf dem Kasernenhof Kiel-Wil alle Landmarinenteile, Seestreitkräfte sowie Abordnungen des Fliegerhorstes Soltendau und der Landespolizeiabteilung Kiel teil. Der Chef der Marinestation der Ostsee, Vizeadmiral Albrecht, hielt eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß die 2551 tapferen deutschen Seeleute, die vor dem Skagerrak gefallen sind, gestorben seien für unser Volk, für das aus dem Frontkämpfergeist entstandene Dritte Reich.

In Stettin lagen am Skagerrakfest elf deutsche Kriegsschiffe im Hafen, ein Flottenbesuch, wie ihn Stettin seit der Vorkriegszeit nicht mehr gesehen hat. Die Schiffe waren am Mittwoch und Donnerstag eingelaufen. Unter ihnen befindet sich auch das Panzerschiff „Admiral Scheer“ mit dem Flottenchef, Vizeadmiral Förster. Der Flottenbesuch erreichte seinen Höhepunkt bei der Skagerrakgedenksahrt am Freitag, die mit einem Feldgottesdienst auf dem Skagerrakplatz begann. Nach einer Totenehrung gab der Oberbürgermeister bekannt, daß die schönsten Straßen und Plätze nach dem Ehrentage der deutschen Marine benannt worden seien. Ein Platz sei Skagerrakplatz, zwei Straßen Admiral Scheer- und Admiral Graf-Spee-Straße und ein Platz Gorch-Kock-Platz genannt worden. Vizeadmiral Förster dankte im Namen der Kriegsmarine.

Neueste Nachrichten

Reichsbauernführer empfängt das Hamburgische Konsularkorps. Anlässlich der Reichsnährstandsausstellung in Hamburg empfing der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Reichsbauernführer Darré das Hamburgische Konsularkorps. Im Anschluß fand im Rathaus ein Empfang der Vertreter des ausländischen Bauernturns durch die Stadt Hamburg statt.

Das deutsch-französische Warenabkommen gekündigt. Nach einer amtlichen Mitteilung hat die französische Regierung vor einigen Tagen den Beschluß gefaßt, das deutsch-französische Warenabkommen vom 26. Juli 1934, das am 1. Juli 1935 abläuft, zu kündigen. Gleichzeitig läuft zu diesem Zeitpunkt das Abkommen über die Zahlungsregelung ab.

Hauswirtschaftliche Lehrlinge arbeitslosenversicherungsfrei. Das Reichsversicherungsamt hat in einer grundsätzlichen Entscheidung fest-

Ausbürgerungsklagen gegen Deutsche aus Eupen-Malmedy

Die Bewohner von Eupen-Malmedy sind nach Artikel 36 des Versailler Diktates mit der Uebergabe ihrer Heimat an Belgien, belgische Staatsbürger geworden. Der belgische Staat hat aber gegen belgische Staatsangehörige, die nicht durch Abstammung Belgier geworden sind, ein Ausnahmegesetz erlassen, das ihm die Möglichkeit gibt, solchen Personen, die belgische Staatsangehörigkeit bei „staatsfeindlicher“ Betätigung abzurufen. Das Gesetz steht im offenen Widerspruch zu dem Versailler Vertrag, da eine Aberkennung der belgischen Staatsangehörigkeit nur mit Zustimmung der Unterzeichnermächte des Versailler Vertrages möglich ist.

Trotzdem ist am Mittwoch vier Deutschen aus Eupen-Malmedy die Klage des Staatsanwaltes von Lüttich auf Aberkennung der belgischen Staatsbürgerschaft zugestellt worden, und zwar:

Dem Präsidenten der Christlichen Volkspartei und des Landwirtschaftlichen Verbandes in Malmedy Josef Dehottay, Kremer, weil er die Triebfeder der deutschen Bewegung in Malmedy, tätiges Mitglied im Heimatbunde sei und in einem Vortrage auf der D.M.A.-Tagung in Aachen (1931) die Abtrennung Eupen-Malmedys als Verrat bezeichnet hätte und weil er an einem

internationalen Minderheitentag in Bern teilgenommen habe; dem cand. jur. Peter Dehottay, weil er in Briefen zum Ausdruck gebracht habe, die Bewohner von Eupen-Malmedy lebten unter dem Joch anderer Menschen, die sie nicht verstanden, und sehnten sich nach der Rückkehr nach Deutschland, weil er ein anti-belgisches Lied verfaßt und in einer deutschen Zeitschrift einen Aufsatz über pangermanistische Propaganda geschrieben hätte und weil er Außenamtsleiter des Kartellverbandes (C.V.) gewesen sei;

dem Ingenieur Heinrich Dehottay, weil er Vorstandsmitglied des Heimatbundes und des Landbundes sei, der die Rückkehr zu Deutschland wolle und weil er dem Reichsführer Köhn den Geburtstag einer 91-jährigen Frau mitgeteilt habe, die nicht sterben wolle, bis ihre Heimat das Fest der Wiederkehr zum Vaterlande feiern könne; schließlich dem Ingenieur Paul Fochius, weil er Mitbegründer der Christlichen Volkspartei und Vorstandsmitglied des Heimatbundes sei, weiters auch Vorsitzender des Kriegerbundes in Malmedy, der nicht dem belgischen Kriegerverband angehört und weil er sich öffentlich für die Rückkehr nach Deutschland ausgesprochen hat.

Intern. Gewerkschaftsbund heßt zum Kriege

Ein Musterbeispiel für den Pazifismus der Zweiten Internationale

Ik. Berlin, 31. Mai.

Wunderliche Töne sind in diesen Tagen von Kopenhagen aus, wo der Internationale Gewerkschaftsbund tagte, zu uns herübergekommen. Die Herren Vertreter der internationalen Arbeiterbewegung haben sich bemüht, eingehend über den Faschismus (womit sie den Nationalsozialismus meinen) zu sprechen und ihm, zum jenseits vielen Male, den Kampf bis aufs Messer anzujagen. Mit dem Mut und dem Siegesbewußtsein der streikbaren Gewerkschaftler scheint es aber nicht weit her zu sein, denn statt von ihren eigenen Nachmitteln zu sprechen, verschlangen sie sich hinter die hohe Politik und beratschlagten, wie die Politiker der Welt wohl ihren Erzfeind Hitler aus seinem Ban herauslocken könnten. Und da wurde denn vorgeschlagen, man — nämlich die Regierenden — müßten Hitler zu einer Konferenz einladen und ihm ihre gemeinsamen Be-

dingungen vorlegen. Er wäre dann gezwungen, sich dem Willen der anderen zu beugen oder er müßte sich eindeutig gegen alle Staaten der Welt wenden. Und dann sei es ja ganz klar bewiesen, daß der Faschismus eine direkte Anforderung zum Kriege sei. Dieser Beweisführung folgte ein Eingeständnis und eine Aufforderung, für die sich hoffentlich die Völker bedanken werden. Der französische Gewerkschaftsvertreter Jonhauz erklärte, man — diesmal nämlich die Gewerkschaften — „befinde sich in der furchtbaren Lage, daß man nur die Wahl zwischen der Erklärung eines Krieges oder dem Sieg der Nationalsozialisten haben könne.“ Das also ist der Pazifismus und die Menschenfreundlichkeit der Zweiten Internationale! Wenn den Gewerkschaftsbonden die Felle weggeschwommen, sollen die Völker in den Krieg ziehen, um diese bereits sehr ausgeraupften Felle zu retten!

Neuer Schritt der Signatar-Mächte in Romno

Mailand, 31. Mai.

„Popolo d'Italia“ meldet aus Paris, daß Gerüchte von einem neuen Schritt der Mächte in Romno im Umlauf seien. Laval habe den polnischen und englischen Botschafter empfangen. Man glaube, daß bei dieser französisch-englischen Erörterung darüber gesprochen worden sei, welche Maßnahmen man ergreifen könne, um Litauen zur Achtung des Memelstatuts zu bringen. Laval soll in diesem Zusammenhang einen neuen Schritt bei der Regierung in Romno angeregt haben.

Wieder Sowjetfunktionär ermordet

Moskau, 31. Mai.

Wie die „Pravda“ meldet, wurde in einem Dorfe im Iwanowfster Gebiet der Leiter der Kollektivwirtschaft und frühere Vorsitzende der Dorfsowjets, Platonichschew, mit einem Weilerschlag an der Stirn ermordet. Als der Tat verdächtig wurden der aus der Bauernkollektive ausgeschlossene frühere Händler Bekretow und dessen Sohn verhaftet. Beide sollen ein Geständnis abgelegt haben.

Harte Arbeit



braucht Erholung!

Meldet Gastplätze für das Erholungswerk des Deutschen Volkes der Ortsgruppe der NSV

22 Milliarden Rubel sowjetrussische Staatsschulden

Moskau, 31. Mai.

Unter Zurechnung der letzten aufgelegten Anleihe von 3 1/2 Milliarden Rubel beträgt die russische Schuld aus inneren Anleihen 14 1/2 Milliarden Rubel. Die gesamte Staatsschuld der Sowjetunion beläuft sich auf 22 Milliarden Rubel.

Um die Ausgaben für die Wehrmacht zu bestreiten, beabsichtigt die Regierung, eine weitere Besteuerung der staatlichen Betriebe durchzuführen und außerdem eine neue Steuer für die individuellen Bauernwirtschaften einzuführen. Der Gedanke der Einführung einer besonderen Wehrabgabe ist von den sowjetrussischen Behörden geprüft, aber bis zum Herbst zurückgestellt worden.

Der Traum von Heiligenblut

Roman von Werner Spielmann

43. Prisma-Roman-Korrespondenz Berlin-Schlüterberg

„Sehr vernünftig, Herr Menz!“ lobte Frau Lore. „Einverstanden, Paul?“ „Selbstverständlich beuge ich mich der Majorität! Also ... los!“

Frau Lore bestellte den Wagen mit dem Chauffeur, und nach wenigen Minuten fuhren sie davon.

Sebastian thronte neben dem Chauffeur Franz, und Frau Lore räkelte sich im Wagen neben Paul und war vergnügt wie ein junges Mädchen.

Auch Paul war allerbesten Laune.

Die Sonne war wunderbar und meinte es herzlich gut mit ihnen.

Als sie fuhren, hatten sie keine Ahnung, daß auch Susanne ihren Plan geändert hatte, und mit Wilms nach der Woltersdorfer Schleuse fuhr.

Wilms gab sich an diesem Nachmittag alle Mühe, recht Eindruck zu schinden. Er zeigte sich als munterer Plauderer, und Susanne fand ihn heute weit netter als sonst. Aber ihre Gedanken waren doch immer bei Paul.

Zwei Gefühle für ihn stritten in ihrer Brust.

Die Freude darüber, daß er den Mut besaß, ihrem Vater und Wilms gegenüber zu sagen: ich heirate die Susanne, und wiederum der Aeraer, daß er es fremden Men-

schen sagte, ehe er sie getragt hatte, ehe er ihre Einwilligung hatte.

Frau Lore kletterte als erste aus dem Wagen, als sie in dem Waldhotel Pinneberg parkten.

Sie stukt, als sie das kleine, niagarablaue Kabinett sah.

„Das ist doch ... Susannes Wagen!“

Sie wendet sich Paul zu: „Schauen Sie doch einmal, Paul! Ist das nicht Susannes Wagen?“

„Wenn die Schramme am linken Kotflügel noch zu sehen ist und wenn der Wagen die Nummer 48 956 hat, dann gehört er bestimmt Fräulein von Greiffen.“

„O Gott, wie förmlich!“

Sie sahen nach. Richtig, es war Susannes Wagen.

„Das ist ja ein allerliebster Zusammenstoß! Und ich bin sicher, sie ist mit diesem Schurken Wilms hierher gefahren.“

„O Gott, diese haßerfüllten Worte!“ neckte Frau Lore. „Wir werden sie überraschen! Auf das Gesicht des Herrn von Wilms bin ich neugierig.“

Da sah man sie auch schon im Garten unter einer hohen Linde sitzen.

Das Gesicht des Generaldirektors war allerdings eine Studie, als Frau Lore mit ihren Begleitern erschien.

Wilms rang förmlich nach Luft.

Susanne lachte vergnügt, aber als sich Paul über ihre Hand beugte, um sie zu küssen, da zog sie diese zurück.

„Nein, Herr Clausen, Ihnen bin ich sehr böse!“

Paul ließ sofort die kleine Hand los.

„Bitte sehr!“ sagte er gleichmütig.

„Gnädige Frau!“ sagte Herr v. Wilms.

„Ich bitte tausendmal um Verzeihung. Ich

bin glücklich. Sie zu sehen, aber ... es ist mir unmöglich, mit Herrn Clausen einen Tisch zu teilen.“

Eine unangenehme Szene beschwor sich herauf.

Wieder war es Paul, der sie mühelos bezwang.

„Wer spricht denn hier vom Teufel? Hier in der friedlichen Natur können Sie Ihre schlechte Laune getrost einmal begraben! Sie sind 'n kleiner Schächer, lieber Wilms!“

„Der Teufel ist Ihr lieber Wilms! Ich verbitte mir Ihre vertraulichen Bemerkungen!“ brauste Wilms auf.

Der Ober war eben herantreten und wollte sich bei der peinlichen Szene wieder zurückziehen, aber Paul wandte sich an ihn und sagte sanft: „Herr Ober, können Sie uns nicht einen anderen Gast an den Tisch bringen!“

Wilms wollte noch mehr aufbrausen, aber er kam nicht dazu, denn alle anderen lachten mit einem Male so herzlich, daß er mit einem ziemlich dümmen Gesicht dastand.

„Nun aber genug!“ Klang Susannes helle Stimme dazwischen. „Jetzt wird Frieden gehalten! Lieber Herr von Wilms, ich bitte um Absolution für den Sclander!“

„Mein Herr“, stoch Paul mit gutem Tonfall, als wolle er einen Chinesen belehren, an, „benehmen wir uns einmal wie Kavaliere, wenn's auch schwer fällt.“

Da klappte Wilms seine Sprechwerkzeuge zu und schwieg.

Paul tat, als wenn der Generaldirektor gar nicht da sei.

Er bestellte beim Kellner Kaffee und Kuchen, und als sie dann Futterten, unterhielt er sich mit Frau Lore. Susanne und

seinem Freunde Menz in seiner gewohnt lustigen Weise.

Er war so glänzend aufgeleitet, hatte seinen „Mandertag“, daß die Zeit nur so verstrich.

Wilms war isoliert, er kam gegen die Unterhaltungskunst eines Clausen einfach nicht auf. Das wurmte ihn und er begann, seine bissigen Bemerkungen in die Unterhaltung zu werfen.

Er bekam zwar eine Abfuhr nach der anderen, aber es beeinflusste die Stimmung doch so ungünstig, daß Paul zu einem harten Mittel griff.

Der Ober kam plötzlich an den Tisch und fragte: „Ist Herr Generaldirektor von Wilms unter den Herrschaften?“

Wilms erhob sich prompt.

„Ja, Was gibt es?“

„Sie werden am Telephon verlangt, Herr Generaldirektor!“

Wilms begriff zwar nicht, wie das möglich sein konnte, aber er lief trotzdem sofort nach der Gaststube und meldete sich am Apparat.

Zu seinem Erstaunen wünschte ihn der Konsul selber zu sprechen.

„Herr von Wilms ...?“

„Ja, Herr Konsul!“

„Ich brauche Sie dringend in Berlin! Der Vertreter von Aussenberg wird in einer halben Stunde da sein. Es handelt sich um einen Posten Papier in Höhe von 280 000 Kilo Zeitungsdruck ... vierzig Prozent unter Preis! Ich möchte das Geschäft aber nicht ohne Sie machen. Wir müssen genau prüfen, wie das Geschäft liegt.“

„Ja, gewiß, Herr Konsul ... ich komme sofort! In einer halben Stunde bin ich da!“

„Einverstanden! Schluß! Wiedersehen!“

(Fortsetzung folgt.)

Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Witterung: Für Sonntag und Montag ist weiterhin zwar zeitweilig aufheiterndes, aber zu Gewitterstürmungen geneigtes Wetter zu erwarten.

*

Weilberstadt, 31. Mai. Der Männergesangsverein Weilberstadt dürfte wohl der erste Verein im Odo-Elben-Sängerkreis sein, der in diesem Jahr sein 100jähriges Bestehen feiern kann. Der rührige Verein hat für sein seltenes Jubiläum den 2. Juni festgelegt und alle Vorbereitungen getroffen, damit die Sangesbrüder und Gäste einen schönen Tag erleben. Außer den über 1200 angemeldeten Sängern wird die Regimentsmusik des 13. Württ. Infanterieregiments Ludwigsburg mit.

Herrenberg, 31. Mai. An der Techn. Hochschule in Darmstadt hat Erich Straffer von Herrenberg die Prüfung in Elektrotechnik mit „gut“ bestanden. Ihm wurde der Grad eines Diplom-Ingenieurs verliehen.

Wildberg, 31. Mai. Am Pfingstmontag wird hier das Turnier der S.A.-Reiterhandarte 153 abgehalten. Die Stadtverwaltung hat in entgegenkommender Weise ihren schönen Platz beim Kloster zur Verfügung gestellt; eine etwa 800 Personen fassende Tribüne wird den Besuchern ohne ermüdende Anstrengung zu einem schönen Genuß kommen lassen. Die Eintrittspreise sind recht bescheiden.

Altensteig, 31. Mai. Befördert wurde Finanzamtmann Stutz, Vorsteher des Finanzamts Altensteig, zum Regierungsrat. — Der Landwirt Wilhelm Reutlicher von Altensteig-Dorf, der auf der Polter der Fa. Gebrüder Theurer mit Holzabladen beschäftigt war, verunglückte so schwer, daß er ins Bezirkskrankenhaus nach Nagold eingeliefert werden mußte, wo er noch in der Nacht seinen schweren Verletzungen erlag. — Aus Anlaß der Umgestaltung des Landpostdienstes wird in Berneck, O.A. Nagold, am 1. Juni 1935 eine Poststelle eingerichtet. Die Poststelle wird dem Postamt Altensteig als Zeitpostamt unterstellt und wird amtlich bezeichnet: „Berneck über Altensteig“.

Freudenstadt, 31. Mai. In Tübingen ist Wilhelm Luz zur „Post“ im Alter von 58 Jahren gestorben. Mit ihm ist der jüngste und letzte Sohn des Begründers der Freudenstädter Hotelierdynastie Luz heimgegangen.

Wildbad, 31. Mai. (Schwere Unwetterkatastrophe.) Ueber Wildbad ging schon am Vorabend zum Himmelfahrtstfest ein heftiger Wolkenbruch mit Blitz und Donner nieder. Straßen und Keller standen flutend unter Wasser. Von den bergseitigen Straßen wurden große Stücke aus der Straßendecke herausgerissen und viel Sand, Geröll und Schlamm angeschwemmt. Großen Schaden hat das Unwetter auf Aedern und in Gärten angerichtet, so daß die bisher geleistete Feld- und Gartenarbeit vielfach umsonst war.

Pforzheim, 31. Mai. Großes Aufsehen erregte vor einigen Tagen die Ankündigung, daß ein Sohn aus einer hiesigen achtbaren Familie sich mit der Tochter eines jüdischen Rechtsanwaltes verheiraten will. Das Standesamt Pforzheim hat dieser Verheiratung nicht stattgegeben und zwar mit Bezugnahme auf das neue Ehegesetz. — Die Paddler waren in der Reichswoche für ihren Sport auf sinnige Weise. Bei Anbruch der Dunkelheit setzten sie auf der Nagold ihre schmucken Boote aus und beleuchteten sie mit bunten Lämpchen.

Eltingen O.A. Leonberg, 31. Mai. (Bei lebendigem Leib verbrannt.) In der 3. Querstraße im Hause der alleinstehenden 62 Jahre alten ledigen Marie Hartmann hat sich am Himmelfahrtsmorgen ein gefährliches Brandunglück ereignet. Fr. Hartmann wollte im Herd Feuer machen. Als das Holz nicht gleich Feuer fing, goß sie Spiritus nach. Das Gefäß explodierte, die Kleider der Unglücklichen fingen Feuer. Sie versuchte ohne Erfolg, sich die Kleider vom Leibe zu reißen. Sie schleppte sich bis zur Treppe, wo sie zusammenbrach und bei lebendigem Leib verbrannte. Als verkohlte Leiche wurde dort das Opfer des tragischen Unfalls aufgefunden.

Friedrichshafen, 31. Mai. (Ein Schwimmer des H.J.-Heim.) Am letzten Samstag hat die Hitlerjugend Friedrichshafen einen ihr von der Reichsbahn überlassenen Trajektkahn im Schlepptau der „Buckhorn“ nach dem neuen Unterplatz an der Argenmündung (Laggerloch) übergeführt. Er wird dort für unsere Jugend ein prächtiges und originelles Sommerheim abgeben.

Bestellen Sie die Schwarzwaldwacht!

Kurort Hirsau Kureroöffnungs-Konzert

mit anschließendem Tanz am Samstag, 1. Juni, abends 8 Uhr im Kursaal

Konzert-Wochenprogramm:

Sonntag vorm. 11 1/4—12 1/4 Uhr, abends 8—11 Uhr
Dienstag nachm. 1/4—5 Uhr, abends 8—11 Uhr (Tanzeinlage)
Mittwoch nachm. 1/4—5 Uhr, abends 8—11 Uhr
Donnerstag nachm. 1/4—5 Uhr, abends 8—11 Uhr
Freitag nachm. 1/4—5 Uhr, abends 8—11 Uhr
Samstag nachm. 1/4—5 Uhr, abends 8—12 Uhr Tanzabend
Siegzu ladet freundlichst ein Die Kurverwaltung.

BAD LIEBENZELL

Stadt, Kursaal — Kuranlagen

Sonntag, 2. Juni
nachm. 1/4—1/2 5 Uhr **Kurkonzert**
1/5—1/2 7 Uhr **Tanztee** im Kursaal
abends 1/2 9—12 Uhr **Tanz** im Kursaal
Täglich
vorm. 11—12 Uhr Promenadekonzert (ausgen. Montag)
nachm. 4—6 Uhr Kurkonzert (ausgen. Montag)
Dienstag und Donnerstag
abends 1/2 9—10 Uhr Abendkonzert
Samstag, 3. Juni
abends 1/2 9—12 Uhr **Tanz** im Kursaal
Stadt, Kurverwaltung

Wer das Wilhelm Furthwängler-Konzert

am 9. Juni in Stuttgart besuchen will
gebe seine Adresse an unter **Sch. 3. 175** auf der Geschäftsst. ds. Bl.

Ein Genuß und ...

Teinacher Hirsch-Perle (mit Zitrone)

die feinen Limonaden, hergestellt aus den berühmten Mineralquellen, den bekannten Dienern der Gesundheit.

Überall zu haben

Vertreter in: **Bad Teinach:** G. Dittus, Mineralwasser-Großvertrieb, Tel. 164. **Martin Grobhan,** Mineralwasser-Großvertrieb, Tel. 237.

Mähmaschine Lanz-Wery Nova Palatia

Wesensiegerbalken, 2 Spänner Neu.

Wegen Aufgabe des Artikels **weit unter Preis** abzugeben.

Karl Henssler senior, Eisenhandlung, Altensteig.

Berücksichtigen Sie bei Ihrem Einkauf die Inserenten unseres Blattes!

Praktische Sommerkleidung

Knickerbocker, Flanell-Hosen, Janker

in enorm großer Auswahl, jede Preislage

Pforzheims großes Spezialhaus (6 Schaufenster) für Jedermann in

Herren- u. Knaben-Fertigkleidung u. Maßkonfektion

Anzüge: 28.-, 38.-, 48.-, 58.-, 68.- | Sport-Anzüge: 25.-, 35.-, 45.-, 55.-, 65.-

Ernst Pinie & Co.
PFORZHEIM — Oestliche — Rathaus

Leiden Sie an Verstopfung?
Dann nehmen Sie **Sani-Drops**! Das Kloster-Labor. Al-pirsbach. Sani-Drops sind aus unschädlichen Pflanzenhergestellt, reinigen Blut und Darm und sorgen für regelmäßigen Stuhlgang. 60 St. mäßig, Süßig, 30 St. Päck. Pfg. 275; 30 St. Päck. 1.50. Bestimmt erhältlich in Ihrer Apotheke.

W. Forstamt Hirsau. Beigholz-Verkauf.

Am **Dienstag, den 4. Juni 1935, nachmittags 5 Uhr** in **Ottenbronn, Adler** aus Staatswald Ottenbronnberg Abt. 9 Schönblüh, sowie das Scheidholz vom ganzen Distr.: Nadelholz im 75 Anbruch.



Prima verzinkte Blechwaren

empfehlen

Carl Herzog Eisenhandlung

Photosport muß Volkssport werden
Photoamateure besuchen das Fachgeschäft von **Photograph Fuchs Marktplatz**

Wegen Platzmangel **verkauft** ich sämtliche anfallende

Bienenschwärme

Ludwig Baral, Neuhengstett.



LINOLEUM

verwandelt abgenützte Fußböden in saubere Flächen

Vertrieb der **DLW-Fabrikate**

Ständig großes Lager, fachmännisches Verlegen. Bemusterter Preis-Angebote gerne u. unverbindlich

Emil G. Widmaier, Bahnhofstr. 37

Wasser enthärten!

Berühre vor Bereitung der Waschlauge stets einige Handvoll **Henko Bleich-Soda** im Wasser und lasse **Henko eine Viertelstunde** wirken! **Waschkraft und Schaumbildung** werden dadurch wesentlich erhöht!

Henko Henkels Wasch- und Bleich-Soda

Auch zum Einweichen der Wäsche vorzüglich bewährt.



Seit über 50 Jahren im Dienste der deutschen Hausfrau

Waldemar Fischer
Doris Fischer
geb. Stikel

Max Rummelin
Ilse Rummelin
geb. Stikel

Vermählte

Stuttgart-W
Honoldweg 1

Radolfzell
Hadwigstraße 6

Trauung: Stuttgart Waldkirche 1. Juni 1935, nachmittags 3 Uhr

Calwer Liederkranz

Der Sonderzug nach Freudenstadt fährt Sonntag früh 4.50 Uhr. Alle Teilnehmer sind **pünktl. 4.30 Uhr** zur Fahrkartenausgabe am Bahnhof. Wer nachträglich noch mitgeht, teilt mir dies bis heute Abend mit. **Rohler.**

WIR FEIERN HOCHZEIT:

EMIL ERLÉNMAIER
BAU-INGENIEUR
CLARA ERLÉNMAIER
GEB. BINDER

OTTENBRONN 1. JUNI 1935 RENNINGEN

K.K.S.V. Altburg Kleinkaliber-Preisschießen

Sonntag, 2. Juni, 8—18 Uhr
1. Preis: 1 Lautsprecher
Abends Preisverteilung

Zwangsversteigerung.

Es wird öffentlich meistbietend gegen bar versteigert, **Montag, 3. 6., 7 Uhr** in **Oberkollwangen:** 1 Divan, plüsch. Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieherstelle.

Einen guterhaltenen Steinwagen

hat zu verkaufen
Jakob Ginader, Witwe Stammheim.

3-Zimmer-Wohnung

wird auf 1. Juli **vermietet**
Marktplatz 12

Mädchen

welches unentgeltlich das Kochen erlernen will, kann sofort eintreten
Frau M. Braun, zum „Lamm“, Altburg

Mädchen

gesucht
wegen Erkrankung des seitherigen, suche tüchtiges Mädchen, nicht unter 20 Jahren, welches selbstständig kochen kann.
Näheres durch die Geschäftsstelle ds. Bl.

Natürlich wird er nicht

zugeben, daß sein Geschäft besser als das Ihrige geht, seit er infiziert, und Sie immer noch die „unnütze Ausgabe sich sparen“.

Todes-Anzeige



Ein sanfter Tod endete das Leben meines hochbetagten lieben Vaters

Julius Dreiß.

Die Feuerbestattung hat in der Stille stattgefunden.

In tiefem Leid

Frau Clara Jügel, geb. Dreiß mit Gatten und Tochter

Würzburg, den 1. Juni 1935.

Todesanzeige

Tiefbetrubt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Michael Rentschler



nach langem, schwerem Leiden im Alter von 75 Jahren im Kreiskrankenhaus Calw entschlafen ist.

In tiefem Leid:

Die Gattin: Regine Rentschler
Familie Christian Rentschler
Familie Gottlieb Pfommer, Naislach
Familie Hans Walz, Walddorf

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Wöttlingen, den 31. Mai 1935.

Todes-Anzeige



Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater

Friedrich Bohnenberger

Rüfermeister

im Alter von 70 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Friedrich Bohnenberger
Familie Christian Bohnenberger
Familie Wilhelm Bohnenberger
Familie Martin Nonnenmann, Ottenbronn
Familie Gottlieb Heldmaier
Berta Bohnenberger

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Sommenhardt, den 31. Mai 1935.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Christine Harsch

geb. Kalmbach



erfahren durften, danken wir herzlich. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Müller von Javelstein für die trostreichen Worte am Grabe, für den erhebenden Gesang des Leidchors unter Leitung von Herrn Oberlehrer Schneider, für die vielen Kranzspenden, den Herren Ehrenträgern sowie für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu ihrer letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen:

der Gatte: Andreas Harsch mit Kindern
Anna und Lydia.

Deckenpfronn, den 31. Mai 1935.

Danksagung

Für alle Liebe und herzliche Teilnahme, die wir bei dem herben Verlust unserer lieben Entschlafenen

Marie Hölderlin

Hirschwirtin

erfahren durften, sagen wir innigsten Dank.



Die trauernden Hinterbliebenen.

Selbstversorgung

mit Leinwand durch Flachsbau

unter Ausnützung der Reichszuschüsse. Ausgearbeiteten Flachs, Hanf u. Werg, zur Lohnverarbeitung, zum Tausch gegen Gewebe, gegen bare Kasse. Auskunft bereitwilligst.

Leinwandspinnerei und Weberei M. Droßbach & Co.
Bäumenheim in Bayern

Niederlagen: Fr. Lamparter in Calw, Geschwister Stanger in Calw, Karl Koller, Seilererei in Neubulach, Wilh. Koller, Seilererei in Neubulach.

la Friedrichstaler Sensen
prima Wehsteine, Wehsteinbecher, Sensenringe.

Gabeln aller Art, Gabelstiele,

Schaukeln mit und ohne Stiel

neue selbstgemachte Ketten 4, 5, 6, 7, 8 und 9 mm
hat preiswert zu verkaufen

Gg. Koller, Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte
Bad Teinach

Die Käuferschaft
ist längst dahintergekommen,

daß sie beim inserierenden Geschäftsmann am vorteilhaftesten einkauft.

Begreiflich: Denn der sorgt auf zeitgemäße Weise für Umsatz.

Die Geschichte von der fröhlichen Familie:



Möbelfabrik und
Einrichtungshaus
Gebr. Trefzger

Pforzheim,
Schloßberg 19

Lungenverschleimung

Asthma, hartnäckiger Husten, Luftröhrenkatarrh, Keuchhusten, Bronchialkatarrh, lindert und beendigt günstig seit 25 Jahren der schleimlösende

Dellheims
Brust- und Lungentee

N. 1.19. — In allen Apotheken erhältlich, bestimmt Alte Apotheke und Apotheke in Bad Liebenzell.

Sämtliche Schönheitsfehler

Damenbart, Warzen, Leberflecken, Mitesser, Pickel sowie Hühneraugen entfernt u. Garantie für immer

Lina Fischer

Bin jeden Mittwoch in Calw, Badstraße 42 part. Sprechstunde von 9-18 Uhr durchgehend.

Knopflöcher 2 Pfg.

Hohlraum, Pliffsee

Ankurbeln von Spigen

Friedrich Herzog

Inhaber L. Rathgeber

Sämtliche Photoarbeiten

wie Entwickeln, Kopieren, Vergrößern führt fachmännisch und sauber aus

Drogerie und Photohaus
C. Bernsdorff



Ein neues Fahrrad?

Aber nur Miele

Zu haben in den Fahrradhandlungen

Vertreter:
Hans Maisel, Calw



muß wieder rauchen! Sparkapital hilft mit. Darum spare bei uns! Und wenn es dann gelungen ist, dem Letzten Arbeit zu bieten, dann kannst Du ruhig sagen: Auch ich habe mitgeholfen!

Kreissparkasse Calw.

Lichtspiele Bad. Hof, Calw.

Ein Erlebnis der Natur durch die einmalige herrliche Filmschöpfung

„Die Männer von Aran“

Ein Film vom heroischen Kampf zwischen Natur und Mensch voller Romantik und Sensation.

Mit Beiprogramm und Ufa-Tonwoche.

Vorführung: Sonntag mittag 3 1/2 und abends 8 30 Uhr.

Jugendliche haben Zutritt.



Heimsparbüchsen

stellt kostenlos zur Verfügung die

Calwer Bank e. G. m. b. H.

Die auf 5. Juni bestimmte

Zwangsversteigerung

des Anwesens der Landwirtschaftsleute Jakob Böcher, Phil. Sohn in Speckhardt

findet nicht statt.

Calw, den 31. Mai 1935.

Kommissär: Bezirksnotar Grathwohl.

Verkauf eines Ferienheims.

Als Liquidator des früheren Touristenvereins „die Naturfreunde, Ortsgruppe Pforzheim“ bin ich beauftragt, das auf Markung Kohlerstal, Gemeinde Ulmbulach, gelegene Anwesen:

Geb. Nr. 9 mit Parz. Nr. 962 - auf 21 a 16 qm Wohnhaus Hofraum, Gras- und Baumgarten, nebst Einrichtung (insbesondere Bettstellen mit Zubehör, Tische, Bänke) zu verkaufen.

Liebhaber eruche ich, sich bei mir zu melden.

Bezirksnotar Knapp, Bad Teinach.

Der Sportanzug

hält mehr, als sein Name verspricht er ist heute der Universal-Anzug für Sport, Straße und Beruf. Unsere große Auswahl in solch flotten, dankbaren und preiswerten Anzügen wird Sie überraschen.



das große Haus für alle Herren- und Sportbekleidung an der wichtigen Ecke

Kinderwagen

kaufen Sie gut und billig bei

Hans Schädlisch
Bahnhofstraße 35

Am Montag, den 3. Juni 1935, mittags 1 Uhr, verkaufe einen

Ruhwagen
und 2 Ruhgeschirre
Jakob Stahl, Zigarettenmacher
Ofelsheim

Raffenschränk

Sehr gut erhaltener, kleinerer zu verkaufen.

Näheres durch die Gesch.-Stelle ds. Blattes.

Autovermietung

Empfehle meine

4- und 6-Siger
Morof z. „Rappen“

Telefon 564